

II. Band der Politischen Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz, bearbeitet von Prof. Dr. Brandenburg in Leipzig, sind im Druck weit vorgeschritten, so daß ihr Erscheinen im Jahre 1903 erwartet werden darf; von der Publikation Brandenburgs geht uns, während wir diese Zeilen schreiben, bereits der erste Halbband zu.

Schon seit geraumer Zeit liegt Lipperts Briefwechsel der Kurfürstin Maria Antonia mit der Kaiserin Maria Theresia im Manuskript abgeschlossen vor; doch soll der Druck erst nach dem Erscheinen des Lehnbooks beginnen. Ferner sind im Manuskript fertig die von Bibliothekar Dr. E. Kroker in Leipzig besorgte Ausgabe von Luthers Tischreden nach einer Leipziger Handschrift der Sammlung des Mathesius und im wesentlichen auch die von Prof. Dr. R. Wuttke in Dresden und dem Verfasser dieser Zeilen gemeinsam bearbeitete Ausgabe eines bisher unter dem ungenauen Titel „Instruktion eines Vorwerksverwalters des Kurfürsten August“ bekannten landwirtschaftlichen Handbuches vom Jahre 1570; der Druck beider Werke wird demnächst begonnen und vielleicht noch vor Ablauf des Jahres beendigt werden können.

Für Ende 1903 hat Dr. P. Haake in Berlin das Manuskript seiner Bearbeitung der Entwürfe und Briefe König Augusts des Starken, für die er noch Studien in auswärtigen Archiven zu machen hat, in Aussicht gestellt.

Andere Arbeiten sind im Laufe des Jahres zwar fortgeschritten, doch läßt sich noch nicht der ungefähre Zeitpunkt ihres Erscheinens angeben. Dies gilt von den Akten zur Geschichte des Bauernkrieges, die Archivar Dr. Merx in Osnabrück herausgibt, von der geplanten Ausgabe der Ständeakten, für die Dr. W. Görlitz im Hauptstaatsarchiv zu Dresden das Material zunächst bis 1539 sammelt und bearbeitet, von des Archivars Dr. J. Kretzschmar in Hannover Arbeiten Zur Geschichte des Heilbronner Bundes 1633, auch von dem großen, die Hauptwerke der sächsischen Bildnerei und Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts umfassenden Sammelwerk, mit dem sich Museumsinspektor Dr. E. Flechsig in Braunschweig seit einer Reihe von Jahren beschäftigt.

Dagegen konnte Prof. Dr. R. Wuttke die Geschichte des sächsischen Steuerwesens und die Geschichte der amtlichen Statistik in Sachsen, die er der Kommission in Aussicht gestellt hat, wegen anderer Arbeiten